32. Jahrgang. Sonnabend, 4. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17665.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 4. Mai. Der Minister des Innern, Graf **Tolstoi**, ist an der Brustfellentzündung **erkrankt**. Sein Zustand ist jedoch jetzt nicht besorgnißerregend.

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. Mai.

Kalte Wasserstrahlen gegen die Colonialheißsporne.

Unter dem bekannten hochofficiösen Zeichen werden heute in der „Köln. Ztg.“ die Wünsche der Colonialgesellschaften zurückgewiesen, daß die Regierung durch eine größere Machtentfaltung den colonialpolitischen Bestrebungen in Afrika zu Hilfe kommen möge. Der bemerkenswerthe Artikel lautet:

Bei hitzigen Colonialgesellschaften gehen häufig Berichte von Deutschen ein, welche in Afrika ansäßig sind und unter dem Hinweis auf die große Zukunft, die den dortigen Ansiedelungen vorbehalten wäre, den Wunsch aussprechen und eingehend begründen, die deutsche Regierung möchte in jenen Ländern durch eine größere Machtentfaltung das Ansehen der Deutschen bei den Eingeborenen heben und ihren Aufenthalt in jenen fernen Ländern zu einem ersprießlichen machen, als dies bisher der Fall gewesen ist. Derartige Anliegen zeugen von einem wohl verständlichen, aber ebenso vollständigen Verkennen der Sachlage. Eine größere Machtentfaltung in Afrika, als die bisherige, ist ohne neue Mittel, welche der Reichstag zu gewähren haben würde, nicht möglich, und so lange Geldbewilligungen für Colonien im Reichstage als persönliche Gefälligkeiten für ministerielle Liebhabereien behandelt werden, läßt sich nach dieser Richtung hin nicht viel thun. Aber abgesehen davon ist es überhaupt ein Zug der Deutschen, zu viel von dem Vorgehen der Regierung zu erwarten und der Selbständigkeit in ihren Entschließungen und Handlungen in beklagenswerther Weise zu ermangeln (was bei der Bevormundung auf Schritt und Tritt, welcher der Deutsche zu Hause seitens der Regierung ausgesetzt ist, nicht gerade überraschen kann. Anmerkung d. Red.). **Die Regierung kann nichts weiter thun, als bestehende Verträge aufrecht zu erhalten**, gegebenenfalls neue Abkommen zu treffen und innerhalb der **dadurch geschaffenen gesetzlichen Grenzen den Reichsangehörigen Schutz angedeihen zu lassen**. Dieser Verpflichtung kommt die deutsche Regierung im Bereich des Möglichen mit einer Sorgfalt nach, die allgemeine Anerkennung verdient. Diejenigen Deutschen, die Lust verspüren, ihr Glück in den Colonien zu suchen, sollten von dem Gedanken durchdrungen sein, daß der Schutz, der ihnen zu Theil wird, zweifelsohne das Recht der Bestrafung für etwaige Vergehen, aber **keineswegs eine engherzige Bevormundung** in sich schließt und dem erlaubten Unternehmungsgeiste keine Schranken zieht. Wer von einem solchen Geiste nicht beseelt ist und denselben mit einem Anflug des Verächtlichen als einen „abenteuerlichen“ Geist zu bezeichnen geneigt ist, dem wäre kaum anzurathen, den weiten afrikanischen Boden zu betreten: Unternehmungslust und Thatendurst, gepaart mit Entschlossenheit, zäher Energie und mit ausgeprägtem Gerechtigkeitsgefühl — das sind die Eigenschaften, die einem jeden Colonisten zu eigen sein sollten, deren Besitz aber gleichzeitig genügen würde, um ihm auch unter den bestehenden Verhältnissen ein zukunftreiches Arbeitsfeld in Afrika zu eröffnen.

Um Ostafrika kann es sich hierbei wohl kaum handeln, obgleich gerade jetzt das „D. Tgbl.“ eine ihm angeblich aus Aden zugegangene Zuschrift veröffentlicht, welche behauptet, daß Hauptmann Wißmann sein Hauptquartier nicht in Dar-es-Salaam, sondern in Pangani aufschlage, um die Provinz Usambara dem deutschen Einfluß zu erhalten. Die bei dieser Gelegenheit so sehr belobte Colonie Lewa gehört bekanntlich der deutsch-ostafrikanischen Plantagengesellschaft. Der Chef dieser Colonie war der bekannte Herr Schröder, bezüglich dessen kürzlich berichtet wurde, daß er in Sansibar ein Negermädchen durch einen Wurf mit einer Flasche verletzt und dadurch große Aufregung hervorgerufen hat. Indessen scheint die Mittheilung der „Köln. Ztg.“ sich schwerlich auf die Plantagengesellschaft. Näher liegt die Vermuthung, daß es sich um die nicht gerade neuen Bemühungen handelt, eine Intervention des Reiches in Südwestafrika und namentlich eine Machtentfaltung des Reiches in der Walfischbay zu veranlassen, um den deutschen Einfluß auf Amaherero wieder herzustellen. Die „Kölnische Zeitung“ erinnert in der That zu rechter Zeit daran, daß zu einer erfolgreichen Colonialpolitik immerhin ein Stück Abenteurer gehöre und daß, wer nichts wagen will, am besten thut, zu Hause zu bleiben. Die Colonialpolitik, wie sie jetzt vielfach betrieben wird, läuft im Grunde darauf hinaus, daß hinter jedem Unternehmer ein deutsches Kriegsschiff oder eine deutsche Schutztruppe stehen müsse. Selbst wenn das Reich seine Kriegsmarine verdreifachte, würden die Schiffe nicht ausreichen, allen diesen Anforderungen zu entsprechen.

Im übrigen klingen die in Rede stehenden Auslassungen nicht so, als ob die Kreise, deren Anschauungen dieselben wiedergeben, gewillt seien, mit neuen colonialpolitischen Forderungen an den Reichstag heranzutreten. Das Blut manches Colonialheißsporns dürfte dadurch ein wenig abgekühlt werden; und um diese Wirkung zu verstärken, kommt gerade eine Auslassung der „**Nordd. Allg. Ztg.**“, des Organs des Reichskanzlers, recht, welche denjenigen in unbarmherziger Weise den Text liest, die auch heute noch für **Dr. Peters' Emin Pascha-Unternehmen** schwärmen. Heute ging uns folgendes Telegramm zu:

Berlin, 4. Mai. (W. T.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ nimmt Stellung zu der Erklärung des geschäftsführenden Ausschusses des Emin Pascha-Comités, welche besagt, daß Hauptmann Wißmann an Ort und Stelle entscheiden werde, ob die Expedition durch das aufständische Gebiet zu führen, und daß, so lange nicht die Unmöglichkeit der Ausführung erwiesen sei, an dem auch von dem Reichskanzler als patriotisch anerkannten Unternehmen festgehalten werden müsse. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt dazu, daß es unerfindlich sei, worauf sich die Behauptung gründet, daß Fürst Bismarck das Emin Pascha-Unternehmen als ein patriotisches anerkannte. Nirgends existire eine derartige Kundgebung; dagegen sei es bekannt, daß der Reichskanzler sich abgeneigt gezeigt habe, in den aufständischen Gebieten Ostafrikas noch eine vierte Macht wirksam werden zu lassen, deren Vorgehen von der staatlichen Controle unabhängig sei und zu weiteren Verwickelungen Anlaß geben könnte. Die Gefahr liege nahe, daß die Mitglieder der Expedition in Gefangenschaft gerathen, und daß deren Erlösung für das Reich eine schwere Aufgabe wäre; es sei unverständlich, wie der Ausschuß zu der Auffassung gelangte, daß Wißmann die Entscheidung zustehe, ob die Expedition durch das aufständische Gebiet zu führen sei. Derselbe sei nur Commissar des Reiches und abhängig von den Instructionen aus Berlin. Die Frage, ob der Emin Pascha-Expedition der Durchlaß zu gestatten sei, wäre, wenn eine solche gestellt würde, nicht in Bagamoyo, sondern in Berlin zu entscheiden.

Gestern noch — mit den Sympathien des Kanzlers prahlend — auf stolzen Rossen, heute — von demselben Kanzler energisch abgeschüttelt — durch die Brust geschossen! Bedauernswerthes Comité!

Es ist ja richtig, daß diese Emin Pascha-Expedition ein rein privates Unternehmen ist und bisher ohne jede staatliche Beihilfe existirt hat. Mit um so größerer Genugthuung ist es zu begrüßen, daß in dem Augenblicke, wo das Reich mit dieser Expedition zu schaffen bekommen sollte, wie gegenwärtig in Ostafrika durch Wißmann, und wo maßgebende Persönlichkeiten, wie der Reichskanzler, als Aushängeschild für dieselbe benutzt werden sollen, sofort und mit unzweideutiger Klarheit das Erforderliche geschieht, um solch ein Beginnen zu vereiteln. An das Comité aber tritt unter solchen Umständen abermals und mit noch größerer Dringlichkeit als früher die Frage heran, ob es nicht am besten sei, das gänzlich zweck- und aussichtslose Unternehmen zu liquidiren — je schneller je besser!

Erlaß bezüglich der Seminarübungsschulen.

Vom 1. Oktober 1888 ab ist auch bei denjenigen Seminarübungsschulen, für welche der Lehrplan der Volksschulen maßgebend ist, die Weitererhebung des Schulgeldes für Rechnung der Staatskasse in Fortfall gekommen. Hinsichtlich derjenigen Seminarübungsschulen dagegen, in denen für Rechnung der betreffenden schulunterhaltungspflichtigen Gemeinde auf Grund vertragsmäßiger Festsetzungen Schulgeld erhoben wird, soll nach einem an sämmtliche Provinzial-Schulcollegien gerichteten Erlaß des Cultusministers abgewartet werden, welche Anordnungen die einzelnen Gemeinden treffen werden. Jedenfalls liegt, so sagt der Minister in dem Erlasse, keine Veranlassung vor, von Amtswegen der Frage näher zu treten, ob und welche Ansprüche auf Abänderung der abgeschlossenen Verträge etwa für die Gemeinden aus einer Aufhebung des Schulgeldes herzuleiten sein möchten, vielmehr kann abgewartet werden, ob etwa Gemeinden dieserhalb Anträge stellen werden. In dieser Beziehung bemerkt der Minister indeß schon im Voraus, daß bei der von den Gemeinden etwa erforderlich werdenden Prüfung jener Frage an dem Grundsatze festzuhalten ist, daß angemessener Weise die Gemeinden als Entgelt für die Errichtung und Unterhaltung der Seminarübungsschulen diejenigen Summen zu entrichten haben, um welche sich hierdurch ihre Aufwendungen für Schulzwecke verringern. Alle weitergehenden Ansprüche der Gemeinden sollen von den Provinzialschulcollegien zurückgewiesen werden. Dagegen sollen die letzteren in denjenigen Fällen, in denen sie den von der betreffenden Gemeinde erhobenen Anspruch ganz oder zum Theile für gerechtfertigt erachten, unter ausführlicher Darlegung der in Betracht kommenden Verhältnisse an den Minister berichten.

Der Oberpräsident von Posen

hat anläßlich seiner jüngsten am Anfang dieser Woche stattgehabten Anwesenheit in Berlin, welche in erster Linie der Flüssigmachung der zur Erhaltung der von dem Hochwasser dieses Frühjahres betroffenen Bewohner der Provinz, zur Wiederherstellung der beschädigten Deiche u. s. w. ausgeworfenen Gelder galt, auch Gelegenheit gefunden, sich über die Abänderungen auszusprechen, welche die Vorlage wegen Einführung der Verwaltungsgerichtsbarkeit etc. in der Provinz Posen bei den Berathungen des Landtages erfahren hat. Die Abänderungen bezwecken insbesondere, die Communalverwaltung der Provinz und der Kreise nach den für den Geltungsbereich der Kreisordnung vom 13. August 1872 gegebenen Vorschriften umzugestalten. Der Oberpräsident hatte anfänglich einige Abweichungen für wünschenswerth erachtet. Er wünschte insbesondere, daß dem Landesdirector der Vorsitz im Provinzialausschusse übertragen würde. Er hat sich jetzt aber dahin ausgesprochen, daß gegen keine der in der Landesvertretung beschlossenen Abänderungen der Regierungsvorlage vom Standpunkte der deutschnationalen Interessen ein entschiedener Widerspruch zu erheben sei, das Gesetz im ganzen in seiner jetzigen Gestalt vielmehr den Bedürfnissen der Provinz durchaus entspreche. Man nimmt daher an, daß die Verabschiedung des Gesetzes keinen Schwierigkeiten mehr begegnen wird.

Briefe aus Samoa.

Die „Dresd. Nachr.“ theilen den Brief eines Matrosen, namens Tranzschel, mit, der als vierjährig Freiwilliger an Bord des Schiffes „Adler“ diente und bei dem Sturm am 16. März nur mit Mühe dem Tode entging. Er schreibt:

„Ehe Ihr meinen Brief erhaltet, werdet Ihr jedenfalls schon in der Zeitung gelesen haben, in welch einer Lage wir uns am 16. März befunden haben. Doch, Gott sei Dank, ich bin gerettet und gesund; außer ein paar leichten Wunden an den Füßen bin ich mit dem Schreck davongekommen. Das furchtbare Unwetter fing am 14. März gegen 4 Uhr an, wurde aber in der Nacht ruhiger, um jedoch am anderen Morgen mit doppelter Gewalt loszubrechen. Gegen Abend des 15. März wurde der Sturm zum Orkan und wüthete die ganze Nacht hindurch. Wir bekamen um 12 Uhr Nachts Hängematten bis den anderen Morgen um 4 Uhr, doch an Schlaf war nicht zu denken; denn erstens waren wir ganz naß und andererseits so aufgeregt, daß man kein Auge zuthun konnte. Um halb 5 Uhr Morgens am 16. März ließen wir den dritten Anker fallen, weil jetzt der Teifun das Wasser aufwühlte. Gegen 5 Uhr kamen wir dem englischen Kriegsschiffe so nahe, daß es uns das ganze Vordertheil mit der Takelage wegriß. Wir flüchteten alle aufs Hinterdeck, doch 10 Minuten später waren wir der „Olga“ so nahe gekommen, daß sie uns mit ihrem Hintertheil alles, was auf unserem „Adler“ war, wegriß. Jetzt schlug die Glocke das letzte Mal und zwar das schauerliche Commando „Schotten dicht!“ Auf allen Vieren krochen wir zu unserer Station und schlugen die Schiffspumpen an. Doch es half nichts mehr. Ein furchtbarer Krach und Stoß erfolgte, wir waren dem Riff nahe gekommen, und die 50 Mann, welche das Ruder führten, flogen wie Spielbälle nach beiden Seiten. Indeß wir kamen wieder los. Ein paar Minuten später ein zweiter Stoß und die Stücke der Schraube flogen wie Spreu herum. Jetzt commandirte der erste Offizier: „Alle Mann über Bord! Rette sich, wer kann!“ Doch wir blieben noch an Bord, wir kappten die letzten Enden, welche die Boote und Balken festhielten; kaum waren wir aber fertig, als ein dritter Stoß erfolgte, eine ungeheure Sturzwelle warf die Boote über Bord und fast alle schwammen im Wasser. Ich fiel mit unserem größten Boote, dem Kutter, über Bord. Ich hielt mich an den Rudersitzen fest, zum Glück war der Kiel nach oben und ich unter Wasser. Auf den Kutter fielen die Raaen und Balken auf, als der Fockmast brach. Als derselbe auf den Kutter fiel, barst letzterer auseinander und ich wurde frei. Ich bekam einige Enden zu erfassen und kletterte so wieder hinauf. Das mochte dreiviertel Stunden gedauert haben. Es war gegen 7 Uhr Morgens. 24 Stunden mußten wir auf dem Wrack bleiben, ehe wir gerettet wurden. Welche Empfindungen wir den Tag und die Nacht über gehabt haben, könnt Ihr Euch schwerlich denken. Am 17., Sonntag früh, wurden wir gerettet und von der deutschen Factorei trocken eingekleidet. 22 Todte wurden bei der Musterung aufgezählt; 6 Leichen haben wir bis jetzt. Auf Wiedersehen in zehn Wochen in Deutschland. Georg.“

Gleichzeitig veröffentlicht die „Staatsbürger-Zeitung“ einen Brief eines auf der „Olga“ dienenden Steuermannsmaats aus Schöneberg bei Berlin, dem wir folgende Schilderung entnehmen:

„Von einer mächtigen See geschleudert, rannte die „Trenton“ plötzlich auf uns ein. Ein panischer Schrecken erfaßte uns, in der größten Verwirrung stürzte alles aufs Achterdeck. Die meisten suchten nach Gegenständen, Kisten, Brettern u. s. w., um hiermit über Bord zu springen, wieder andere kletterten in die Wanten. Doch das Schrecklichste von allem (ich werde diesen Augenblick nie vergessen) war, wie unsere armen Schwerverwundeten noch vom Gefecht her, alle mit Korkwesten umgürtet, sich theils mit Mühe und Noth fortschleppten, theils fortgeschleppt wurden, also aus dem Lazareth an Deck. Ich sah, wie man den schwersten von allen Verwundeten, dem damals beim Gefecht von Vailele der Fuß durch eine Kugel zerschmettert wurde, an Deck brachte, welcher, auch mit einer Korkweste versehen, mit seinem zerschossenen, wunden Fuß hilflos in die See geworfen werden mußte, um nicht mit dem Schiff zu versinken.“

Die „Olga“ lief bei dem Sturme bekanntlich auf den Strand und die Mannschaft wurde vollständig gerettet.

Zur internationalen Arbeiterschutz-Conferenz in Bern

wird neuerdings der „Pol. Corr.“ aus Bern geschrieben:

Obgleich die Note der schweizerischen Bundesregierung, durch welche die Veranstaltung einer Conferenz behufs Berathung von Vereinbarungen zur internationalen Regelung der Fabrikarbeit in Anregung gebracht wird, bisher bloß seitens der Minderzahl der zur Theilnahme eingeladenen Industriestaaten durch amtliche Erklärungen beantwortet worden ist, kann dennoch schon jetzt festgestellt werden, daß der Vorschlag der eidgenössischen Regierung diesmal einen weit günstigeren Boden vorfand, als der von ihr im Jahre 1881 unternommene Versuch der gleichen Richtung. Bis zur Stunde haben allerdings erst drei Cabinette, das niederländische, das belgische und das italienische, in officieller Form ihre Geneigtheit kundgegeben, sich in der seitens der Schweiz beantragten Conferenz vertreten zu lassen. Abgesehen von diesem schon beachtenswerthen Erfolge lassen Aeußerungen, welche seitens maßgebender Persönlichkeiten in anderen Staaten zu dieser Sache gethan worden sind, sowie sonstige Anzeichen darauf schließen, daß Erklärungen im Sinne der Bereitwilligkeit zur Theilnahme an der Conferenz auch seitens anderer Regierungen in Bälde erfolgen dürften. Es gilt dies insbesondere von Oesterreich-Ungarn, an dessen Theilnahme, wiewohl das Wiener Cabinet die Note der schweizerischen Regierung bis zur Stunde noch nicht beantwortet hat, nicht zu zweifeln ist, sowie auch von Deutschland, welches der Conferenz sicherlich auch nicht fernbleiben wird. Was Frankreich betrifft, so läßt sich nicht leugnen, daß die Anregung der Schweiz in Paris eine etwas kühle Aufnahme gefunden hat. Nichtsdestoweniger glaubt man aber in den Kreisen der Bundesregierung, welche auf das Zustandekommen der Conferenz großes Gewicht legt, erwarten zu dürfen, daß auch das Pariser Cabinet nicht die Ablehnung der Betheiligung an der Conferenz beschließen wird.

Nachdem nun drei Cabinette ihre Theilnahme an der Conferenz bereits zugesagt haben, auf die gleiche Erklärung zweier anderer Mächte mit Sicherheit gezählt werden und seitens einer dritten zum mindesten für sehr wahrscheinlich erachtet werden darf, ist man wohl berechtigt, zu behaupten, daß der Erfolg der von der schweizerischen Regierung ausgegangenen Anregung und das Zustandekommen der Conferenz so ziemlich gesichert erscheint. Es darf aber durchaus nicht als Vorbedingung des Zusammentrittes dieser internationalen Versammlung betrachtet werden, daß demselben die Zusage der Betheiligung seitens aller eingeladenen Industriestaaten vorhergehen müsse; eine derartige conditio sine qua non kann bloß bei Conferenzen politischer Natur wirksam sein, wo der Endzweck der internationalen Berathung durch den Nichtanschluß eines der bei der Angelegenheit betheiligten Staaten von vornherein zu einem illusorischen gemacht würde. Mit der in Bern abzuhaltenden Conferenz zur Berathung einer internationalen Regelung der Fabrikarbeit hat es eine andere Bewandtniß, und der Zusammentritt dieser Versammlung kann sehr wohl erfolgen, wenn nur die Mehrheit der zur Betheiligung aufgeforderten Regierungen der Einladung Folge leistet. Handelt es sich doch hierbei nicht um den Abschluß von Vorbereitungen, deren Werth mit der Annahme seitens aller Betheiligten steht und fällt, sondern erst um die Feststellung der Grundlage und Vorbedingungen für internationale Uebereinkommen und allenfalls um Vereinbarungen, denen auch in dem Falle ein großer Werth zukäme, wenn sie auch nur von wenigen Staaten angenommen würden. Es läßt sich somit voraussehen, daß die Berner Conferenz auch in dem Falle zusammentreten würde, wenn z. B. nur die Theilnahme von Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Belgien und den Niederlanden gesichert wäre. Die Berathungen der Vertreter dieser Staaten könnten zu werthvollen Ergebnissen führen, welche die Grundlage für die von der Schweiz angestrebte internationale Regelung der Fabrikarbeit darzubieten geeignet wären. Kommen auf diese Weise internationale Conventionen über diese Angelegenheit zu Stande, so darf die Hoffnung gehegt werden, daß jene Staaten, die sich an der Conferenz nicht betheiligen sollten, sich im Laufe der Zeit doch noch jenen Conventionen anschließen werden.

Im österreichischen Abgeordnetenhause

wies gestern in Beantwortung einer Interpellation wegen Confiscation katholischer Blätter, sowie wegen Schutzmaßregeln gegen die Angriffe der religionsfeindlichen Presse der Justizminister den Vorwurf zurück, daß die katholische und conservative Presse von den durch ihren liberalen Parteistandpunkt beeinflußten Staatsanwaltschaften ungünstiger behandelt werde als die liberale Presse. Dieselben hätten das Gesetz durchweg pflichtgemäß behandelt und Verunglimpfungen durch die Presse stets mit den gesetzlichen Mitteln bekämpft. Carneri interpellirte die Regierung betreffs des Wiener Katholikentages und fragte, wie sich dieselbe zu der geplanten Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes verhalte und ob sie eine Erklärung abgeben könne, welche in dieser Beziehung bei der italienischen Regierung keinen Zweifel aufkommen lasse. Chlumetzky fragte, warum bei dem Tramwaystrike nicht rechtzeitig eingeschritten sei, und ob die Regierung gewillt sei, künftig der systematischen Verhetzung gegen eine bestimmte Klasse der Staatsbürger entgegen zu treten und für eine gleichartige Anwendung der Gesetze zu sorgen.

Hierauf wurde die Budgetdebatte fortgesetzt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung brachten Vergani und Genossen eine **Interpellation wegen des Tramwaystrikes** ein und insbesondere darüber, wie die Regierung die Ausbeutung der Arbeitskräfte verhindern und dafür sorgen wolle, daß den von gewissen Seiten erhobenen Denunciationen gegen einzelne Gesellschaftsklassen energisch entgegengetreten werde.

Italien und die Eröffnung der Pariser Welt-Ausstellung.

In der gestrigen Sitzung der italienischen Deputirtenkammer erklärte in Beantwortung der Interpellationen der Abgeordneten Ferrari und Pantano der Ministerpräsident Crispi, der italienische Gesandte in Paris Menabrea sei nicht verpflichtet, den Festlichkeiten anläßlich der Ausstellung beizuwohnen, zu denen die französische Regierung das diplomatische Corps nicht eingeladen habe; übrigens habe Menabrea spontan Urlaub verlangt. Er (Crispi) begreife den Eifer nicht, die denkwürdigen Tage anderer Länder zu feiern, da Italien so ruhmvolle habe, wie z. B. den 20. Sept. 1870. (Beifall.) Die Interpellanten erklärten sich mit der Antwort nicht befriedigt, werden jedoch keinerlei Anträge einbringen.

Deutschland.

* **Berlin**, 3. Mai. Der Gesundheitszustand der **deutschen Marinemannschaften auf Samoa** wird officiös als befriedigend bezeichnet.

* **[Der Räumung der königlichen Gruft unter dem Dome]**, welche durch einen neuen Dombau nothwendig

würde, müßte man mit Spannung entgegensehen, denn es dürften bei dieser Gelegenheit manche bemerkenswerthe Ergebnisse zu Tage treten. Schon vor einem Jahrzehnt, als man die Gruftgewölbe ausbesserte, wurde reicher Goldschmuck aus der Renaissancezeit gefunden und zwar in halb zerfallenen Särgen, welche aller Wahrscheinlichkeit nach der Kurfürstenzeit angehört haben. Eins der Skelette, dasjenige eines großen kräftigen Mannes, war nach der „Voss. Z." in einen halb vermoderten, schwarzen Sammetmantel gehüllt und dieser Mantel war mit Email-Rosetten von mancher voller Arbeit besetzt, während um den Kragen eine kunstvoll gearbeitete Kette mit Anhänger geschlungen war. Die Glieder dieser Kette bestehen abwechselnd aus in einander verschlungenen Händen von weißem Email und dem goldenen sächsischen Rautenschild; der rautenförmige Anhänger ist in weißem und blauem Email ausgeführt. Der damalige Kronprinz, spätere Kaiser Friedrich III., welcher der vollständigen Oeffnung des stark zerfallenen Sarges beigewohnt hatte, ordnete an, daß diese Kleinode in den Kronschatz übergeführt wurden. Noch manches andere Kleinod, welches sich jetzt im königlichen Schatz befindet, rührt aus den Gruftgewölben her.

* [Escarpinsbetrachtungen] stellt der parlamentarische Correspondent der „Bresl. Ztg." an aus Anlaß der Eröffnungsfeier der Ausstellung für Unfallverhütung. „Das Lokal nahm sich sehr stattlich aus, und ich habe mich nicht enthalten können, Betrachtungen darüber anzustellen, daß es keineswegs zu höherer Zierde desselben gereicht haben würde, wenn die Escarpins schon in Vorschrift wären. Die Minister hatten selbst die kleine Uniform verschmäht und waren im Frack erschienen; auch die Kammerherren waren im Interimsrock. Abgesehen von den wenigen Militärs, unter denen Graf Moltke die öffentliche Aufmerksamkeit am meisten beschäftigte, waren nur wenig Uniformen vorhanden und der Frack der Väter that durchaus seine Schuldigkeit. Wenn unter diesem Frack das Herz an der rechten Stelle schlägt, wird dieses Kleidungsstück noch für lange Zeit auch bei großen Feierlichkeiten gute Dienste thun. Die Escarpinsschwärmerei hat ja verschiedene Quellen; hygienische, ästhetische, romantische Gründe werden in das Feld geführt. Ich bin ein Sonderling; ich bin fest überzeugt, daß die heutige Tracht des feierlich gestimmten Menschen: Frack, Cylinderhut, weiße Cravatte, weiße Glacés und „Schlothose", wie sie Jäger nennt, einen Höhepunkt der Cultur bezeichnet, den wir nur verlassen können, um abwärts zu steigen."

* [Die Eröffnungsfeier der hamburgischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1889] wird am Mittwoch, den 15. Mai, 11½ Uhr Vormittags, stattfinden.

* [Verein für Volksbäder.] Unter dem Ehrenpräsidium des Herzogs von Ratibor und im Beisein der städtischen Vertretung fand am Mittwoch eine Vorstandsrathssitzung des Vereins für Volksbäder statt. Die vom Vereinsvorsitzenden Herrn G. v. Bunsen und dem Schatzmeister, Generalconsul Landau erstatteten Berichte legten dar, daß die neuen Badeanstalten in ungeahnter Weise zum Ausführen gelangt sind. Dieselben sind von rund 200 000 Personen in Anspruch genommen worden. Dabei haben, trotz Badepreisen von 10 und 25 Pfennigen, die Einnahmen nach Deckung der erheblichen Betriebsunkosten zu einem Ueberschuß geführt, aus dem nicht nur die üblichen Abschreibungen vorgenommen, sondern auch eine kleine Dividende an die Antheileigner ausgezahlt werden kann.

* [Ueberschüsse im Reichsinvalidenfonds.] Die Verwaltung des Reichsinvalidenfonds hat die im Gesetz für jede dreijährige Periode vorgeschriebene Berechnung des Kapitalwerthes des Fonds und der auf denselben angewiesenen Pensionen aufgestellt und kommt dabei zu dem Ergebniß, daß der Activabestand des Reichsinvalidenfonds den Kapitalwerth der Verbindlichkeiten um 97 152 207 Mk. übersteigt, d. h. also, daß, wenn die letzte auf den Invalidenfonds angewiesene Pensionsberechtigung erloschen sein wird, sich noch ein Ueberschuß von 97 Mill. Mk. ergeben wird.

Rumänien.

Bukarest, 3. Mai. Die „Epoca" meldet, die Königin und der Thronfolger werden sich gegen Ende dieses Monats nach Düsseldorf begeben, um der Hochzeit des Prinzen Wilhelm, des Bruders des Thronfolgers, beizuwohnen. Dieselben werden sich in Düsseldorf ungefähr einen Monat aufhalten. Nach ihrer Rückkehr geht der König zum Kurgebrauche nach Gräfenberg. (W. T.)

Australien.

Sidney, 1. Mai. Die über den Fluß Hawkesbury auf der Eisenbahn zwischen Sidney und Newcastle gebaute stählerne Brücke wurde heute von dem Gouverneur von Neusüdwales in Gegenwart der Minister, der Mitglieder beider Häuser des Parlaments und einer großen Volksmenge eröffnet. Die Brücke ist mit einem doppelten Schienengeleise versehen und ist die drittgrößte Brücke ihrer Art in der Welt und die größte in der südlichen Hemisphäre, da sie sieben Bogen von je 415 Fuß hat. Die neue Brücke, deren Bau 2½ Jahre in Anspruch genommen hat, vervollständigt das Eisenbahnnetz zwischen Brisbane und Adelaide.

Amerika.

Newyork, 1. Mai. Die Fortsetzung der Washington-Gedenkfeier bildete heute ein großer Aufzug der Gewerke, an welchem einer ungefähren Schätzung nach 80 000 Personen Theil nahmen. Die Witterung war günstig und die Straßen waren mit Zuschauern dicht gefüllt. Präsident Harrison wohnte dem Vorbeimarsch der Gewerke von einer Tribüne aus bei. In Chicago war die Gedenkfeier von einem ernsten Unfall begleitet. Während der Abbrennung eines Feuerwerkes am Ufer des Sees wurde der Andrang von Zuschauern so groß, daß viele Personen, darunter Frauen und Kinder, niedergeworfen und mit Füßen getreten wurden. Gleichzeitig explodirten durch eine Unvorsichtigkeit der Feuerwehr einige Raketen inmitten der Volksmenge, wodurch mehrere Hundert Menschen schwere Brandwunden davontrugen und viele andere während der wilden Flucht, welche der Explosion folgte, verletzt wurden. Nach dem Feuerwerk ereignete sich eine neue Panik im Lincoln-Park. Während eine Menge Leute auf einem 5 Fuß hohen hölzernen Gerüst standen, entspann sich ein Streit zwischen zwei Personen, infolge dessen viele der Nächststehenden hinunterstelen; schließlich stürzte das Gerüst ein, wobei viele Personen verletzt wurden, eine davon lebensgefährlich. Ein Anarchist entfaltete eine rothe Fahne und [illegible] worden. Die Fahne wurde zerstört. Die Volksmenge in Newyork erzwang die Einziehung einer englischen Fahne, die ganz unschuldig, ohne einen besonderen Beweggrund, ausgesteckt worden war.

Von der Marine.

* Die Kreuzercorvette „Alexandrine" (Commandant Corvetten-Capitän v. Prittwitz und Gaffron) ist am 2. Mai cr. in Port Said eingetroffen und beabsichtigte am 4. Mai cr. die Weiterreise fortzusetzen.

Am 5 Mai: S.-A. 4.19, U. 7.35. **Danzig, 4. Mai.** M.-A. b. Tage, M.-U. 12.8.

Wetteraussichten für Sonntag, 5. Mai, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Vorwiegend heiter und schön, veränderliche Bewölkung, warm; leichte und schwache bis mäßige Luftbewegung.

Für Montag, 6. Mai: Meist heiter bei wenig veränderter Wärmelage, wandernde Wolken. Meist leichte und schwache Winde.

* [Lokalverkehr Danzig-Zoppot.] Da über den gegenwärtig für die Lokalstrecke Danzig-Zoppot geltenden Fahrplan im Publikum vielfache Unklarheit herrscht, theilen wir denselben nachstehend mit: Am Sonntag, Mittwoch und Donnerstag verkehren bis auf weiteres auf der Strecke Danzig-Zoppot für den Lokalverkehr folgende Züge:

Von Danzig (hohe Thor): 7.45 Vorm. (Ankunft in Zoppot 8.11), 11.19 Vorm. (11.47), 1.39 Nachm. (2.9), 3.3 Nachm. (3.33), 4.37 Nachm. (5.10), 6.2 Nachm. (6.36), 6.41 Abends (7.17), 7.45 Abends (8.17) und 11.0 Abends (11.41).

Von Zoppot: 7.3 Vorm. (Ankunft in Danzig 7.31), 8.23 Vorm. (8.50), 9.15 Vorm. (9.39), 2.25 Nachm. (2.53), 3.20 Nachm. (3.48), 5.20 Nachm. (5.48), 6.53 Abends (7.22), 8.41 Abends (9.9).

An den oben genannten drei Tagen werden auch einfache Retourbillets verkauft. An den übrigen Wochentagen, also am Montag, Dienstag, Freitag und Sonnabend, gilt derselbe Fahrplan, nur mit dem Unterschiede, daß der um 3.3 Nachm. von Danzig und der um 3.43 Nachm. von Zoppot abgehende Zug ausfällt. Der um 7.11 Morgens von Danzig Hohethor und der um 7.19 Abends von Zoppot abgehende Schnellzug darf schon seit dem 1. Mai im Lokalverkehr nicht mehr benutzt werden.

* [Kreistags-Ersatzwahl.] Heute Vormittag um 11 Uhr fand im Wahlverbande der Großgrundbesitzer des Kreises Danziger Höhe eine Ersatzwahl für das verstorbene Mitglied des Kreistages Herrn Muhl-Lagschau statt. Von 57 Wahlberechtigten waren 37 erschienen oder durch Vollmachten vertreten. In der Abstimmung erhielt Herr Hirschfeld-Czernau 19 Stimmen, während auf Herrn Feyer-Straschin 11 Stimmen fielen und 7 Stimmen sich zersplitterten.

* [Von der Weichsel.] Aus Thorn wird heute telegraphisch ein Wasserstand von 2.84 Meter (gestern 3 Meter) gemeldet. Aus Kulm telegraphirt man, daß dort nunmehr der regelmäßige Weichseltrajeet mit der Schnellfähre hergestellt ist.

* [Versetzung.] Der bisherige Stationsvorsteher II. Klasse Lemm in Zoppot ist vom 15. Mai ab als Stationsvorsteher I. Klasse nach Elbing versetzt worden.

* Der seitherige Predigtamts-Candidat Hahn aus Elbing ist zum Pfarrer der evangelischen Kirche zu Kranz berufen und bestätigt, der Verwaltungsgerichts-Director Dr. Zahr in Königsberg ist zum Oberverwaltungsgerichtsrath und der Gerichts-Assessor Arndt in Ostrowo zum Staatsanwalt in Lyck ernannt. Dem emeritirten Lehrer Grünberg zu Bergesbruch im Kreise Lauenburg und dem pensionirten Schuhmann Woitkewitz zu Königsberg ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* [Gewerbliche Versammlung.] Der Verband westpreußischer Schuhmacher beabsichtigt seine Jahresversammlung am 2. Juni in Neustadt abzuhalten, wie das dortige Lokalblatt meldet.

* [Danziger Colonialverein.] Unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Commerzienrath Gibsone hielt die vor Kurzem hier gegründete Danziger Abtheilung des deutschen Colonialvereins ihre erste Hauptversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende der bei Samoa ums Leben gekommenen deutschen Seeleute gedacht hatte, wurden die ausgestellten provisorischen Statuten der Abtheilung, welche über 90 Mitglieder zählt, ohne Debatte angenommen und die nachfolgenden Herren definitiv in den Vorstand gewählt: Als erster Vorsitzender Hr. Geh. Commerzienrath John Gibsone, als zweiter Vorsitzender Hr. Sanitätsrath Dr. Semon, als Schatzmeister Hr. Kaufmann Otto Wanfried, als dessen Stellvertreter Hr. Stadtrath Dr. Krosta, als Schriftführer Hr. Lieutenant und Adjutant v. Kern, als dessen Stellvertreter Hr. Auditeur Pilling, als Bibliothekar Hr. Regierungs-Assessor Dr. jur. Lauth, als Protokollführer Hr. Consul Alexander Gibsone und als Beisitzer Hr. Lieutenant zur See und Adjutant der kaiserlichen Werft Gercke, Hr. Kaufmann Martin Morwitz und Herr Regierungs-Assessor Messerschmidt. Es wurde sodann die Abhaltung einer größeren Versammlung, bei welcher ein Herr aus Berlin einen Vortrag halten wird, in Aussicht genommen, worauf sich der Verein bis zum Oktober vertagen wird. Im Winter soll jeden Monat eine Sitzung abgehalten werden. Nachdem schließlich Herr Lieutenant v. Kern einen kurzen Auszug aus dem Jahresbericht der deutschen Colonialgesellschaft gegeben hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

* [Die Ausstellung der Gräfl'schen Bilder] im Apollosaale wird nächsten Dienstag geschlossen werden.

* [Kirchenfest der Taubstummen.] Am 2. Juni soll in Marienburg ein Kirchenfest für erwachsene Taubstumme aus Westpreußen stattfinden. Es wird Vormittags 9 Uhr in der Marienburg, später 1 Uhr in der evangelischen Kirche Gottesdienst stattfinden. Dem Gottesdienst soll ein geselliges Beisammensein der Taubstummen folgen. Unbemittelte Theilnehmer erhalten auf ihrer Reise nach und von Marienburg von der betreffenden Eisenbahn-Expedition gegen Vorzeigung einer Legitimationskarte ein Billet dritter Wagenklasse für den Militairfahrpreis, sowie bei ihrem Aufenthalte am Festtage in Marienburg von der Taubstummen-Anstalt freie Beköstigung und nöthigenfalls auch freies Nachtlager.

* [Wasserschäden.] Hundegasse Nr. 102 platzte in der ersten Etage gestern Abend wiederum ein Wasserleitungsrohr, wodurch zwei Decken beschädigt wurden; glücklicherweise wurde die Ueberfluthung noch rechtzeitig entdeckt, während zu späterer Stunde ein größerer Schaden am Hause und an den Mobilien unausbleiblich gewesen wäre. Ein gleicher Schaden ereignete sich gestern Pfefferstadt Nr. 50, wobei ebenfalls Decken und Wände des Gebäudes erheblich beschädigt worden sind. Da seit der allgemeinen Einführung der Wassermesser in unserer Stadt der Verbrauch des Wassers ein geringerer geworden ist, so hat der ohnehin sich schon starke Druck der Prangenauer Wasserleitung noch erhöht, so daß für die Folge auch im Sommer häufiger Platzen der Wasserleitungsrohre zu befürchten ist, und es kann daher den Hausbesitzern nur wiederholt die Versicherung gegen derartige Schäden empfohlen werden.

* [Strafkammer.] Wegen vorsätzlicher Körperverletzung standen heute der Maurer Robert Nürnberger und der Arbeiter Adolf Kassin hier vor der Strafkammer. Die beiden Angeklagten trafen am 15. Februar d. J. gegen Abend am Dominikanerplatz die Arbeiter Schulz und Teschner und fingen mit diesen Streit an, der zuletzt in eine Prügelei ausartete. Während Kassin festgehalten wurde, schlugen sich Teschner und Nürnberger, bis sie schließlich von einem Polizeibeamten auseinandergebracht wurden. Teschner blutete aus drei, übrigens nicht gefährlichen Messerwunden und wurde nach dem Stadtlazareth zum Verbinden gebracht, während Nürnberger verhaftet wurde. In der heutigen Verhandlung konnte nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden, welcher von den beiden schon mehrfach wegen Schlägerei vorbestraften Angeklagten das Messer gebraucht hatte, und der Gerichtshof verurtheilte jeden derselben zu 9 Monaten Gefängniß, von denen jedoch bei Nürnberger zwei Monate als durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden.

* [Entsprungen.] Gestern Nachmittag entsprang aus dem Gefängniß zu Oliva der Arbeiter Johann Suchowiak, welcher bei der Außenarbeit beschäftigt war. Derselbe wurde heute früh in einem Kaffeekeller auf dem Langenmarkt angetroffen und festgenommen.

* [Spende für die Armen Danzigs.] Wie wir hören, hat Herr Circusdirector Busch zum Besten bedürftiger Wittwen in Danzig einen Betrag von 500 Mk. gespendet. Die Vertheilung dieser Summe im Sinne des Gebers ist dieser Tage bereits erfolgt.

* [Selbstmord.] Gestern Abend wurde im Glacis bei Stolzenberg die Leiche eines gut gekleideten Mannes gefunden, welcher sich daselbst durch einen Revolverschuß den Kopf zerschmettert hatte. Die Schußwaffe lag auf der Brust der Leiche, noch von der erstarrten Hand gehalten.

* [Messerhelden.] Als Theilnehmer an der Schlägerei, bei welcher der Arbeiter Johann Gitt die neulich gemeldete tödtliche Verwundung durch Messerstiche erhalten hat, sind die Arbeiter Ernst Pischnitzki, Rudolf Tucholski, Koschmieder, Friedrich Schiedmann und Michael Schock aus Ohra jetzt ermittelt. Der erste soll die verhängnißvollen Messerstiche geführt haben und ist nebst zwei Genossen auch bereits verhaftet.

[Polizeibericht vom 4. Mai.] Verhaftet: Ein Arbeiter wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, 1 Knecht wegen Hausfriedenbruchs, 2 Bettler, 3 Obdachlose. — Gestohlen: 2 roth und weiß karrirte Kinderbettbezüge. — Gefunden: 1 Abonnementskarte, 1 Strohhut, 2 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Einmarkstück, abzuholen von der Polizei-Direction.

Berent, 3. Mai. Der letzte Jahrmarkt, welcher an dem ursprünglich festgesetzten Termin nicht abgehalten werden konnte, war in Folge der Verlegung und des schönen Wetters, das die Landleute zu Hause bei den Feldarbeiten festhielt, nur schwach besucht und es ging das Geschäft nur mittelmäßig. Nur Rindvieh war in ziemlicher Anzahl (ca. 400 Stück) aufgetrieben, gute Qualität war jedoch gering vertreten. — Das ca. 600 Morgen große Gut **Schönhof** wurde in Zwangsversteigerung von dem Bierverleger Einbrodt zu Danzig für sein Meistgebot von 30 150 Mk. erstanden. — In der gestrigen Schöffensitzung wurde eine Arbeiterfrau zu der empfindlichen Strafe von 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil sie von an einem öffentlichen Wege stehenden **Birken die Wipfel abgeschnitten** hatte, um Besen daraus zu binden.

s. Elbing, 3. Mai. Der heutigen Stadtverordneten-Versammlung waren zwei Vorlagen allgemeineren Interesses zugegangen. Die eine betraf die Frage des **Baues eines Schlachthauses.** Leider ist diese für unsere Stadt noch immer eine offene, obwohl seit etwa fünf Jahren bald dieses, bald jenes in derselben beschlossen ist. Nachdem endlich die Platzfrage endgiltig erledigt, sind seitens der vier Ministerien, deren Genehmigung die Anlage untersteht, Bedenken verschiedener Art erhoben, namentlich bezüglich der völligen Reinigung der Abwässer und bezüglich der Ableitung derselben in den Elbingfluß. Nunmehr soll der Versuch gemacht werden, die Genehmigung der Anlage zu erbitten auf Grund der Anwendung eines gleichen Desinfectionsverfahrens der Abwässer, wie solches in Frankfurt a. M. durchgeführt ist und sich bewährt hat. Ob damit alle Bedenken hygienischer Natur bei den königlichen Behörden beseitigt sein werden, können wir nicht vorhersehen, das eine sehen wir aber täglich, daß die Schäden, welche gegenwärtig bezüglich der Fleischversorgung unserer Bevölkerung bei dem **Mangel** eines Schlachthauses hervortreten, recht gewichtige und vielleicht größere sind, als aus der Anwendung eines möglicherweise nicht ganz vollkommenen Desinfectionsverfahrens entspringen könnten. — Die andere Vorlage betraf einen **Prozeß,** welchen der Fiscus vor dem Ober-Verwaltungsgericht zu dem Zwecke angestrengt hat, um einen Spruch zu erzielen, dahin lautend, daß einige Ortschaften in der Nähe Elbings, denen durch Erkenntniß des Ober-Verwaltungsgerichts die Qualification eines selbständigen Gutsbezirks abgesprochen ist, „nicht Bestandtheile eines unter fiscalischer Gutsherrlichkeit stehenden Gutsbezirks „Elbinger Territorium" sind". Die Stadt Elbing interessirt an dieser Streitsache sowohl dadurch, daß das ihr gehörige Gut Vogelsang zu jenen Liegenschaften gehört, welche nicht als selbständige Gutsbezirke anerkannt sind, als auch vornehmlich dadurch, daß die ganze Tendenz des Antrages dahin geht, die Lasten und Pflichten, welche der Staat Preußen als gegenwärtiger Inhaber des ehemaligen Elbinger Territoriums zu tragen hat, womöglich wieder der Stadt Elbing aufzuerlegen. Um solche Anträge zu begründen, scheut die Klage nicht davor zurück, sich in Widerspruch mit allen seither ergangenen gerichtlichen Entscheidungen und ebenso mit dem Staatsministerialbeschluß von 1841 zu setzen, welcher dem zwischen der Stadt Elbing und dem Staate Preußen geschlossenen Abtretungsvertrag vom Jahre 1826 ausdrücklich den Charakter eines Staatsvertrages beimaß, um gegen den im Jahre 1857 seitens der Stadt gestellten Antrag auf Revision des Vertrages den Competenzconflict erheben zu können. Sehr treffend bemerkt die gleichfalls in der Stadtverordnetenversammlung mitgetheilte Replik: „Mit diesem im Jahre 1841 der Stadtgemeinde Elbing gegenüber beobachteten Verhalten, durch welches derselben die **Ausführung ihrer Rechte abgeschnitten wurde,** stehen die Bemühungen des Fiscus, die ihm hinsichtlich des Territorii obliegenden Leistungen auf die Schultern der Stadt Elbing zu wälzen, nachdem die letztere die Einkünfte ihres reichen Territoriums verloren hat, in eigenthümlichem Contrast". Diese Bemühungen, welche sich von Zeit zu Zeit auf verschiedenen Gebieten wiederholt haben, sind bisher stets von den zuständigen Gerichten und Verwaltungsbehörden zurückgewiesen worden. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß dieses auch das Schicksal des erneuten Versuches sein wird.

Graudenz, 3. Mai. Diejenigen **Maurergesellen,** welche in unserer Stadt zurückgeblieben waren, haben jetzt die Arbeit für einen Stundenlohn von 28 Pf. bei elfstündiger Arbeitszeit wieder aufgenommen.

* Dem **Kreise Pr. Eylau,** welcher den Bau einer Chaussee von Posmahlen nach Kilgis beschlossen hat, ist durch allerhöchste Cabinets-Ordre vom 24. April dieses Jahres das Enteignungsrecht für die zu dieser Chaussee erforderlichen Grundstücke, sowie das Recht zur Erhebung des Chausseegeldes verliehen worden.

Vermischte Nachrichten.

* Berlin, 3. Mai. Die **Kroll'sche Sommeroper** wird morgen mit „Traviata" (Marcella Sembrich in der Titelrolle) eröffnet werden.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 1. Mai. Der unweit hier gestrandete Dampfer „Kursk" hat jetzt außer dem Vorderraum auch den Mittelraum voll Wasser, während Maschinen- und Hinterraum noch dicht sind. Es sind zwei Bergungsdampfer zur Stelle, doch haben dieselben des auflaufenden Windes wegen noch nichts ausrichten können.

Baltimore, 3. Mai. Der Hamburger Postdampfer „Hungaria" ist, von Hamburg kommend, gestern Abends hier eingetroffen.

Panama, 30. März. Das Schiff „Argosy", von Cardiff angekommen, hatte bei Cap Horn fürchterliche Stürme, welche den Capitän zwangen, bis 64° Breite hinabzulaufen. Das Schiff traf dort eine deutsche Bark, deren Name nicht festgestellt wurde und welche von einer schweren See getroffen wurde und plötzlich sank.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Mai. Eine heute erschienene **Fortsetzung des Samoa-Weißbuches** enthält einen Bericht des Consuls Knappe betreffend die Widerlegung amerikanischer Zeitungsberichte über die Verletzung amerikanischen Eigenthums bei dem Einschreiten der kaiserlichen Kriegsschiffe, ferner über den Orkan vom 15. bis 17. März, die Zustände in Apia und das Verbot der Verabfolgung geistiger Getränke an amerikanische Matrosen durch den Consul der Unionstaaten, die bezügliche Bekanntmachung des Letzteren, ferner einen Bericht Knappes über die politische Lage in Apia. Betreffs der Uneinigkeit unter den Anhängern Mataafas sagt das Weißbuch unter anderem, daß sich die Leute von der Führerschaft desselben lossagten, auf eigene Rechnung und Gefahr Züge auf die deutschen Pflanzungen unternähmen und dort Gewaltakte begingen. Ferner wird von Bemühungen berichtet, die Aufständischen zur Aufgabe ihrer Stellungen in der Nähe der deutschen Plantagen zu veranlassen. Endlich enthält das Weißbuch ein Schreiben des amerikanischen Commandanten vom 11. März betreffs der ihm ertheilten Instructionen. (W. T.)

Berlin, 4. Mai. (Privattelegramm.) Nach der „Nat.-Ztg." erfolgt die beabsichtigte **reactionäre Umgestaltung des österreichischen Schulgesetzes** auf die Initiative des Kaisers Franz Josef. Derselbe sieht in dem traurigen Ende seines Sohnes die Frucht von dessen liberalisirenden Neigungen, in diesen das Ergebniß der von freierem Geiste getragenen Erziehung des Kronprinzen Rudolf.

Paris, 4. Mai. (Privattelegramm.) Die fremden Botschafter lehnten die **Einladung Tirards zu dem Galadiner** am 15. Mai ab, weil er dieselbe als Generalcommissar der Ausstellung unterzeichnet hatte.

Am Sonntag, den 5. Mai 1889,

predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. 10 Uhr Consistorialrath Franck. 2 Uhr Archidiaconus Bertling. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Archidiaconus Bertling.

Englische Kapelle (Heil. Geistgasse 80). Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst der St. Marien-Parochie Diaconus Dr. Weinlig. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst der St. Marien-Parochie Consistorialrath Franck.

St. Johann. Vormitt. 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Catharinen. Vorm. 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Nachmittags 2 Uhr Archidiaconus Blech. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Trinitatis. Vorm. 9½ Uhr Prediger Dr. Malzahn. Nachmittags 2 Uhr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh. Mittwoch, Nachmittags 5 Uhr, Prüfung der Confirmanden durch Hrn. Consistorialrath Franck.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Prediger Fuhst. Nachm. 2 Uhr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst und Abends 6 Uhr Vortrag über Psalm 103 in der großen Sacristei Missionar Urbschat. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Wochengottesdienst in der großen Sacristei Prediger Hevelke.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls Divisionspfarrer Collin. Beichte Sonntag, Vormitt. 10 Uhr, Divisionspfarrer Collin. Nachmitt. 2½ Uhr Kinder-Gottesdienst Pastor Kolbe.

St. Petri und Pauli (Reformirte Gemeinde). 9½ Uhr Prediger Hoffmann. Communion. Vorbereitung zur Communion 9 Uhr Morgens.

St. Bartholomäi. Vormittags 9½ Uhr Consistorialrath Hevelke. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Woth. Die Beichte um 9 Uhr in der Sacristei. Einführung einer Gemeinde-Diaconissin für Armen- und Krankenpflege.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Predigt Pastor Kolbe. Freitag, 5 Uhr, Bibelstunde Pastor Kolbe.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachm. 2 Uhr.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Gymnasial-Oberlehrer Dr. Markull. Kein Abendmahl.

Kirche in Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr.

Schulhaus in Langfuhr. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Divisionspfarrer Köhler.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Predigt Prediger Pfeiffer. Montag, Nachm. 5 Uhr, Missionsstunde des Danziger Heiden-Missions-Vereins Prediger Schmidt, Abends 7 Uhr Erbauungsstunde Prediger Pfeiffer. Freitag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde, derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr Pastor Kötz. Freitag, Abends 7 Uhr, derselbe.

Evangel.-luth. Kirche Mauergang Nr. 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. Nachmittags 3 Uhr Predigt, derselbe.

Königliche Kapelle. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2½ Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Vicar Zietarski. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Joseph-Kirche. Morgens 7 Uhr heil. Messe und Frühlehre. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. Abends 7½ Uhr Mai-Andacht.

St. Brigitta. Militär-Gottesdienst früh 8 Uhr heil. Messe mit poln. Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Miczkowski. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Im Gewerbehause: Vorm. 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr und Nachmittags 4½ Uhr Prediger Röth.

In der Kapelle der apostolischen Gemeinde Schwarzes Meer 26 Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, Nachmittags 4 Uhr Predigt. Zutritt für jedermann.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 3. Mai. Bei der heutigen Petroleum-Auction von Carl Holle, Hamburg, wurden verkauft 750 Barrels prime white und 750 Barrels standard white. Alles 6,46 M

Hamburg, 3. Mai. **Getreidemarkt. Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 155—175. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 155—165, russischer loco ruhig, 96—98. — **Hafer** still. **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) matt, loco 45½. — **Spiritus** still, per Mai-Juni 22⅞ Br., per Juni-Juli 23¼ Br., per Juli-August 23⅝ Br., per August-Sept. 24¼ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,50 Br., 6,40 Gd., per August-Dez. 6,85 Gd. — Wetter: Schön.

Hamburg, 3. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai 88, per September 88¼, per Dezember 88½, per März 88½. Behauptet.

Hamburg, 3. Mai. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Mai 22,20, per Juni 22,47½, per August 22,52½, per Oktober 15,70. Flau.

Havre, 3. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai 105,25, per Septbr. 107,25, per Dezbr. 106,00. Ruhig.

Bremen, 3. Mai. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Sehr fest, loco Standard white 6,30 Br.

Mannheim, 3. Mai. **Getreidemarkt. Weizen** per Mai 19,80, per Juli 19,60, per November 18,85. **Roggen** per Mai 14,45, per Juli 14,30, per Novbr. 14,50. **Hafer** per Mai 14,75, per Juli 14,90, per November 13,20.

Frankfurt a. M., 3. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 257⅛, Franzosen 209⅝, Lombarden 88⅜, Galizier 175⅞, Aegypter 83,90, 4% ungar. Goldrente 88,10, 1880er Russen —, Gotthardbahn 144,50, Disconto-Commandit 243,00, Dresdner Bank 159,00. Schwach.

Wien, 3. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,50, 5% do. 96,10, do. Silberrente 80,90, 4% Goldrente 110,30, do. ungar. Goldrente 102,35, 5% Papierrente 97,45, 1860er Loose 135,25, Anglo-Aust. 128,50, Länderbank 237,50, Creditact. 300,25, Unionbank 230,50, ungar. Creditactien 310,00, Wiener Bankverein 111,90, Böhm. Westb. —, Busch. Eisenb. 462,00, Elbethalbahn 204,75, Nordbahn 2582,50, Franzosen 244,50, Galizier 205,00, Lemberg-Czern. —, Lombarden 105,50, Nordwestbahn 191,25, Pardubitzer 167,00, Alp.-Mont.-Act. 11,50, Tabaksactien 113,50, Amsterdamer Wechsel 98,45, Deutsche Plätze 57,92½, Londoner Wechsel 118,60, Pariser Wechsel 47,00, Napoleons 9,40½, Marknoten 57,92½, Russische Banknoten 1,25½, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 3. Mai. **Getreidemarkt. Weizen** auf Termine niedriger, per Mai —, per November 197. **Roggen** loco niedriger, auf Termine unverändert, per Mai 113 bis 112, per Oktbr. 117—116. — **Rüböl** loco 30, per Herbst 25¼.

Antwerpen, 3. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16¼ bez. und Br., per Mai 16¼ Br., per Juni 16¼ Br., per Septbr.-Dezbr. 16½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 3. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** unverändert. **Roggen** ruhig. **Hafer** steigend. **Gerste** schwach.

Paris, 3. Mai. **Getreidemarkt.** (Schluß-Bericht.) **Weizen** matt, per Mai 23,25, per Juni 23,50, per Juli-August 23,90, per Septbr.-Dezbr. 23,25. — **Roggen** ruhig, per Mai 14,80, per Septbr.-Dezbr. 14,75. — **Mehl** weichend, per Mai 52,75, per Juni 53,10, per Juli-August 53,40, per Septbr.-Dezbr. 52,60. — **Rüböl** weichend, per Mai 51,50, per Juni 52,00, per Juli-August 53,00, per Septbr.-Dez. 54,00. — **Spiritus** ruhig, per Mai 41,00, per Juni 41,50, per Juli-August 42,00, per Septbr.-Dezember 41,75. — Wetter: Prachtvoll.

Paris, 3. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 89,65, 3% Rente 87,50, 4½% Anleihe 105,70, italien. 5% Rente 97,80, österreichische Goldrente 94⅛, 4% ungar. Goldrente 88⅜, 4% Russen de 1880 96,20, 4% unific. Aegypter 415,31, 4% Spanier äuß. Anleihe 74⅞, convert. Türken 17,37½, Türkenloose 50,50, 5% privilegirte türkische Obligationen 452,50, Franzosen 528,75, Comb. Eisenb.-Actien 243,75, Lombard. Prioritäten 3,25, Banque ottomane 580,00, Banque de Paris 847,50, Banque d'escompte 538,75, Credit foncier 1387,50, Credit mobilier 430,00, Meridional-Actien 773,75, Panama-Actien 275,00, do. 5% Panama-Obligationen 50, Rio Tinto-Actien 274,20, Suez-Actien 2490,00, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122⅞, Wechsel a. London kurz 25,21½, Cheques auf London 25,23, Comptoir d'Escompte 97.

London, 3. Mai. Engl. 2¾% Consols 98⅞, preuß. 4% Consols 105, Italien. 5% Rente 96⅛, Lombarden 9½, 5% Russen von 1873 103¼, convert. Türken 17⅛, österr. Silberrente 67, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 87⅜, 4% Spanier 77⅜, 5% privilegirte Aegypter 103, 4% unificirte Aegypter 82⅜, 3% garant. Aegypter 102¼, 4½% ägypt. Tributanl. 94, convert. Mexikaner 41⅞, 6% consol. Mexikaner 97½, Ottomanbank 12¼, Suezactien 87, Canada Pacific 56, De Beers-Actien neue 15⅝, Rio-Tinto 10⅜, Rubinen-Actien 1⅞ Agio. — Platzdiscont 1¼ %.

Aus der Bank flossen heute 20 000 Pfd. Sterl.

London, 3. Mai. **Getreidemarkt.** (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 30 140, Gerste 11 320, Hafer 31 360 Qrts. Mehl und Weizen ruhig, unverändert, Gerste sehr träge, Mais stetig, für Hafer ziemliche Nachfrage.

London, 3. Mai. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Glasgow, 3. Mai. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 44 sh.

Liverpool, 3. Mai. **Getreidemarkt. Weizen** ½ bis 1 d. niedriger, **Mehl** ruhig, **Mais** ¼ d. niedriger. — Wetter: Schön.

Petersburg, 3. Mai. **Wechsel** a. London 3 Mt. 93,65, do. Berlin 3 Mt. 45,80, Amsterdam 3 Mt. 77,40, do. Paris 3 Mt. 37,10, ½-Imperials 7,50, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 269½, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 242½, russ. Anleihe de 1873 148½, do. 2. Orientanleihe 100¼, do. 3. Orientanleihe 100⅛, do. Anleihe von 1884 147½, do. 4% innere Anleihe 84⅞, do. 4½ % Bodencredit-Pfandbriefe 144⅝. Große russ. Eisenbahnen 241, Kursk-Kiew-Actien 346¾, Petersburger Discontobank 686, Petersburger intern. Handelsbank 533½, Petersburger Privat-Handelsbank 378½, russ. Bank für auswärt. Handel 251½, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5⅛.

Petersburg, 3. Mai. **Productenmarkt. Talg** loco 45,00, per August 44,50. **Weizen** loco 11,50. **Roggen** loco 6,50. **Hafer** loco 3,90. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 13,75. — Wetter: Warm.

Newyork, 2. Mai (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,87, Cable Transfers 4,89¼, Wechsel auf Paris 5,18⅛, Wechsel auf Berlin 95⁵⁄₁₆, 4% fundirte Anleihe 129¼, Canadian-Pacific-Actien 54, Central-Pacific-Act. 33½, Chic. North-Western-Act. 107⅜, Chic., Milw.- u. St. Paul-Act. 65⅞, Illinois Centralbahn-Actien 114¼, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 103⅜, Louisville u. Nashville Actien 69¼, Erie-Bahnactien 28⅞, Erie second Bonds 106½, Newyork-Central-River-Actien 107½, Northern Pacific-Preferred-Actien 61¼, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 53⅜, Philadelphia- und Reading-Actien 45¼, Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. 60¾, Union-Pacific-Actien 60, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Actien 28½. — do. in Newyork —.

Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10¼. Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 6,85 Gd., do. in Philadelphia 6,75 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,10, do. Pipe line Certificates 85⅞. Fester. **Schmalz** loco 7,17, do. Fairbanks —, do. Rohe und Brothers 7,47. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 6⅛. — **Kaffee** (Fair Rio-) 18⅞, Rio Nr. 7 low ordinary per Juni 16,87, per August 17,12. — Getreidefracht 2½.

Newyork, 3. Mai. Wechsel auf London 4,87. Rother Weizen loco 0,94⅞, per Mai 0,93, per Juni 0,94. — Mehl loco 3,15. — **Mais** 0,44¼. Fracht 2½. — **Zucker** 6⅛.

Berlin, 4. Mai.

	Crs. v. 3			Crs. v. 3
Weizen, gelb			4% russ.Anl.80	85,00	85,10
Mai-Juni	186,50	186,20	Lombarden	49,10	49,40
Sept.-Okt.	186,70	186,20	Franzosen	105,10	105,60
Roggen			Cred.-Actien	161,30	162,20
Mai-Juni	144,50	144,70	Disc.-Comm.	243,60	244,00
Sept.-Okt.	147,00	147,20	Deutsche Bk.	174,40	174,50
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	138,00	139,00
			Oestr. Noten	172,85	172,85
loco	22,60	22,60	Russ. Noten	217,20	217,00
Rüböl			Warsch. kurz	216,85	217,10
Mai	52,30	52,50	London kurz	20,475	20,47
Sept.-Okt.	51,10	51,10	London lang	20,33	20,38
Spiritus			Russische 5%		
Mai-Juni	34,90	35,00	SW.-B. g. A.	80,75	81,30
Aug.-Sept.	36,20	36,00	Dan. Privat-bank	—	—
4% Consols	106,80	106,90	D. Delmühle	177,80	178,25
3½% westpr. Pfandbr.	102,50	102,25	do. Priorit.	155,00	154,50
do. II.	102,50	102,25	Mlawka St.-P.	120,00	120,00
do. neue	102,50	102,25	do. St.-A.	84,00	84,00
5% Rum.G.-R.	97,90	97,90	Ostpr. Südb. Stamm-A.		
Ung. 4% Gldr.	88,20	88,40		113,50	113,75
2. Orient-Anl.	67,10	67,00	Türk. 5% A.		

Fondsbörse: ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. Mai.

Weizen loco träge, per Tonne von 1000 Kgr.		
feinglasig u. weiß	126—136℔ 150—192 M Br.	
hochbunt	126—136℔ 148—190 M Br.	
hellbunt	126—136℔ 142—184 M Br.	116—184 M bez.
bunt	126—134℔ 140—182 M Br.	
roth	126—134℔ 135—178 M Br.	
ordinär	126—136℔ 116—172 M Br.	

Auf Lieferung 128℔ bunt per Mai transit 138½ M bez., per Mai-Juni transit 139 M Br., 138½ M Gd., per Juni-Juli transit 139 M Br., 138½ M Gd., per Juli-August transit 139 M bez., per Sept.-Oktbr. transit 139 M Br., 138½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 142 M, transit 90½—93 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 143 M, unterpoln. 93 M, transit 92 M.

Auf Lieferung per Mai inländisch 141½ M Gd., unterpoln. 92½ M Gd., transit 92½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 141½ M Gd., unterpoln. 92½ M Gd., transit 92½ M bez., per Juni-Juli inländ. 143 M Gd., transit 93 M Gd., per September-Oktober inländisch 136 M Gd., transit 93½ M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- 115 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russ. 126 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,80 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 55 M Gd., nicht contingentirt 35 M bez.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara — M, bei kleineren Quantitäten — M.

Fracht-Abschlüsse vom 27. April bis 4. Mai.

Für Segelschiffe von Danzig nach: Methil-Firth 9 s., Leith 11 s., Dundee 10 s., Cardiff 12 s. 6 d. per Load fichtenen Balken, Gunderland 8 s. 6 d. per Load fichtene Schwellen, Emden 19 M, Vlieland 16 M per fichtenen Plank, Groningen 21 M, Gröningen 23 M per Load fichtene Mauerlatten, Dieppe 32½ Frcs. und 15 % per altfranzösische Last eichene Bretter, 21½ Frcs. und 15 % per altfranzösische Last eichene Stäbe, Emden 22 Frcs. per 2000 Kg. 12 M per Load eichener Mauerlatten, Dünkirchen 22 Frcs. per 2000 Kilo Melasse, dänischen Inseln 1½ M, Hamburg 1,45 M per 100 Kilo Weizen, Cork 1½ M per 100 Kilo Melasse.

Für Dampfer von Danzig nach: Aarhus 12 M per Last von 2000 Kilo Roggen oder Weizen, London 1 s. 10½ d. Stadt, 1 s. 7½ d. Holm per Quarter von 500 Pf. engl. Weizen oder Holm, Antwerpen 1½ M. Randers 50 M per 50 Kilogr. Melasse, London 7 s. 6 d. per Tonne von 1016 Kilogr. Zucker.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 4. Mai.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: NO.

Weizen. Inländischer wenig angeboten, war unverändert im Werthe. Transitweizen in ruhiger Stimmung und Preise schwach behauptet. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 125℔ 184 M, für poln. zum Transit bunt besetzt 114/5℔ 116 M, 118/9℔ 118 M, bunt 123℔ 133 M, 122 und 124℔ 133½ M, rothbunt 128℔ 139 M, glasig 121℔ 128 M, 122/3℔ 133 M, 125℔ 137 M, 126/7℔ 138 M, 127 und 127/8℔ 140 M, hellbunt 129℔ 144 M, hochbunt glasig 128/9℔ 147 M, für russischen zum Transit mild roth 126/7℔ 136 M per Tonne. Termine: Mai transit 138½ M bez., Mai-Juni transit 139 M Br., 138½ M Gd., Juni-Juli transit 139 M bez., Juli-August transit 139 M bez. Septbr.-Oktbr. transit 139 M Br., 138½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 182 M, transit 139 M. Gekündigt 150 To.

Roggen. Inländischer wie Transitroggen mäßig begehrt bei unveränderten Preisen. Bezahlt ist für inländischen 120℔ 142 M, für polnischen zum Transit 121℔ u. 122℔ 93 M, 121℔ 92½ M, 120℔ 90½ M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Mai inländ. 141½ M Gd., unterpolnisch 92½ M Gd., transit 92½ M Gd., Mai-Juni inländisch 141½ M Gd., unterpoln. 92½ M Gd., transit 92½ M bez., Juni-Juli inländ. 143 M Gd. Sept.-Oktbr. inländisch 136 M Gd., transit 93½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 143 M, unterpoln. 93 M, transit 92 M.

Gerste und **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** polnische zum Transit mittel 115 M per Tonne bezahlt. — **Wicken** polnische zum Transit 126 M per Tonne gehandelt. — **Lupinen** zum Transit gelbe 87 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** zum Seeexport mittel 3,80 M per 50 Kilo gehand. — **Spiritus** loco contingentirter 55 M Gd., nicht contingentirter 35 M bez.

Danzig, 4. Mai.

, **[Wochen-Bericht.]** Wir hatten die Woche über herrliches Wetter und die Vegetation macht sichtbare Fortschritte. Der Landmann ist mit dem Stand der Wintersaaten sehr zufrieden, wünscht aber baldigen Regen, vorzugsweise für die diesjährige Aussaat. Die Zufuhren auf dem Wasserwege waren sehr bedeutend und die Weizenausstellung trotz starker Nachfrage für unseren Exporteuren eine reichliche Auswahl, was sie auch veranlaßte, große Einkäufe zu machen, obgleich das Ausland nicht gerade die Triebkräfte dazu bot, sondern meistens die Speculation. Mit jeder bau war, sondern meistens die Speculation. Mit der Eisenbahn trafen nur 173 mit Getreide und Kleie beladene Waggons ein und es bleibt uns bemerkbar, daß unser Wasserzufuhren fand ein Umsatz von 4550 To. Weizen statt. Preise haben sowohl für inländische wie Transitweizen einige Schwankungen erlitten, doch schließt der heutige Markt fester mit lebhaften Unternehmungsgeist. Bezahlt wurde: Inländischer Sommer- 122, 127℔ 158, 178 M, bezogen 125℔ 185 M, weiß 127/8℔ 188 M, hochbunt hellbunt 128℔ 186 M, glasig 126—128℔ 128, 133℔ 189 M, polnischer zum Transit bunt 128, 129℔ 145, 146 M, hellbunt 126℔ 140 M, hochbunt 129, 131℔ 144, 148 M, russischer zum Transit Ghirka 113, 122, 125℔ 116, 118, 123 M, roth 128℔ 128 M, Regulirungspreis inländischer 181, 182 M, transit 138, 139 M. Auf Lieferung Transit per April-Mai 138½, 138½ M, per Mai-Juni 138½ M, per Juni-Juli 138½, 139 M, per Juli-August 139½ M, per Sept.-Oktober 138½, 139½ M, per Septbr.-Oktober 139, 139 M.

Bei Roggen war der Angebot von Roggen war auf dem Wasser bedeutend und es wurden 2850 Tonnen umgesetzt. Preise sind für inländische Waare gebessert, für Transitroggen haupt. Bezahlt wurde per 120℔ inländischer 123½ M, polnischer zum Transit 121½ 92 M. Regulirungspreis inländisch 142, 143 M, unterpolnischer 94, 93, 92, 93 M, zum Transit 91, 92 M. Auf Lieferung inländischer per April-Mai 141, per Mai-Juni 141½ M, per Juni-Juli 142½, 143 M, unterpolnischer per September-Oktober 136 M, unterpolnischer per April-Mai 93½ M, transit per April-Mai 91½ M. — Gerste inländisch bei 107½ 115 M, russischer zum Transit 115 M bez. — Hafer inländischer 114 M bez. — Erbsen polnische zum Transit Mittel- 110, 115 M, Futter- 105, 108 M. — Spiritus contingentirter 55⅓, 54 M bez., 55½ M Gd., nicht contingentirter 33¾, 34½ M bez., 35 M Gd.

Danziger Fischpreise vom 3. Mai.

Lachs, groß 0,70—0,80 M, Gtr. 0,40 M, Aal 0,60—1,20 M, Zander 0,90—1,00 M, Breßen 0,50 M, Karpfen 1,00 M, Karpfen 0,50 M, Hechte 0,80 M, Hecht 0,5⁰—0,60 M, Schleih 0,80 M, Barsch 0,50 M bis 0,20 M, Dorsch 0,10 M per ℔, Flunder per Mandel 0,60—1,40 M, Heringe per Schock 0,20 M, Breitling 3,00 M per Tonne.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 126℔ 141, 126℔ 148 M bez., bunter russ. 120℔ 125, 128℔ 134, 127℔ 138, 128℔ 134, 138 M bez., rother russ. 117℔ bez. 113, 120℔ 126, 123 M bez., 125℔ 128, 128℔ 130, bilp. 119, 127℔ 132 bez. 124, 125℔ 134, 127/8℔ 125, 131 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 120, 123, 126℔ 133, 138 M bez., russ. ab Boden 122, 130, 131, 133 M bez., 117/8℔ 135,50 M bez., russ. ab Boden 120℔ 102, 123, 128, 130 M bez., 127℔ ab Bahn 115℔ 82, 118℔ 83, 119℔ 84, 120℔ 89,50, 127℔ 91,50, 89 M bez. — **Mais** russ. 92, 94 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. grobe russ. 80,50, 82, 85, 87, fein 90, 91, 92, 95, 97, 98 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 102, 124, 128, 130, 132, 134, 136, 140, russ. 100, 105, 110, 112, 114, 116, 118 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 105, 108, 110, 113 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 117, 122 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. 115, 118 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 55½ M Gd., nicht contingentirt 34½ M Gd., per Mai contingentirt 58½ M Gd., nicht contingentirt 36½ M Gd., per Frühjahr contingentirt 55¼ M Gd., per Mai-Juni contingentirt 57 M Gd., per Juni nicht contingentirt 37½ M Gd., per Juli contingentirt 57 M Gd., nicht contingentirt 37½ M Gd., per August contingentirt 57½ M Gd., per Sept. nicht contingentirt 37¾ M Gd., kurze Lieferung contingentirt 56½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 3. Mai. **Getreidemarkt. Weizen** matt, loco 176—181, alte Usance 178—181, alte Usance per Mai 182,00, do. per September-Oktbr. 182,00. — **Roggen** loco flau, alte Usance 138—145, alte Usance per Mai-Juni 145,00, neue 138—145, Septbr.-Oktbr. neue Usance 145,50. Pommerscher **Hafer** loco 138—145. — **Rüböl** ruhig, per Mai 52,10, per Septbr.-Oktbr. 52,10. — **Spiritus** fester, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 55,80, mit 70 M Consumsteuer 35,80, per Mai-Juni mit 70 M Consumsteuer 35,70, per August-September mit 70 M Consumsteuer 35,70. — **Petroleum** loco 11,10.

Berlin, 3. Mai. **Weizen** loco 177—190 M, per Mai 185¾ M, per Mai-Juni 185¾—186½ M, per Juni-Juli 186¼—187 M, per Juli-August 186—189 M, per Septbr.-Oktober 184¾—185¾ M. — **Roggen** loco 141—148 M, guter inländ. 144 M ab Bahn, per Mai 144¼—144½ M, per Mai-Juni 144—144¾ M, per Juni-Juli 145¼—145¾ M, per Juli-August 146½—146¾ M, per Septbr.-Oktbr. 146¾—147¼ M. — **Hafer** loco 132—150 M, ost- und westpreußischer 147—151 M, pommerscher und uckermärk. 148—152 M, schles. 145—150 M, feiner schlesischer 153—159 M, russ. 148—150 M ab Bahn, per Mai 144¾—143½ M, per Mai-Juni 144¾—143¾ M, per Juni-Juli 142½ M, per Juli-August 141 M, per Sept.-Okt. 134¾—135¼ M, per Juni-Juli 141⅝—142¼ M, per Juli-August 139½—140 M, per Sept.-Okt. 134¾—135¼ M. — **Mais** loco 115 bis 128 M, per Mai 115 M, per September-Oktober 117 M nom. — **Gerste** lo o 126—195 M. — **Kartoffelmehl** per Mai 23,25 M Gd. — **Trockene Kartoffelstärke** per Mai 22,50 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 143—160 M, Kochwaare 161—200 M. **Weizenmehl** Nr. 0 22—21 M, Nr. 00 25,25—24,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 21,75—20,75 M, Nr. 0 und 1 20,50 bis 19,50 M, ff. Marken 22,30 M, per Mai 20,60 M, per Mai-Juni 20,50 M, per Juni-Juli 20,50 M. — **Petroleum** loco 22,6 M per Sept.-Okt. 23,3 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 52,0 M, per Mai 52,4—52,2—52,5 M, per Mai-Juni 52,4—52,2—52,5 M, per Septbr.-Oktober 50,4—51,3—51,1 M, per Novbr.-Dezbr. 51,4 M. — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 55,4 M, per Mai 54,5—54,4 M, per Mai-Juni 54,5—54,4 M, per Juni-Juli 54,7 M, per Juli-August 55,1 M, per August-Septbr. 55,6—55,4—55,5 M, per Septbr.-Oktbr. 55,7—55,6 M, loco unversteuert (70 M) 35,7—35,6 M, per Mai 35,1—34,9—35 M, per Mai-Juni 35,1—34,9—35 M, per Juni-Juli 35,4—35,3 M, per Juli-August 35,7—35,6—35,7 M, per August-Sepbr. 36,2—36 M, per Septbr.-Oktbr. 36,3—36,1 M.

Magdeburg, 3. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl 92 % —, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 26,60, Nachproducte excl. 75⁰ Rendement 22,80. Fest. ff. Brodraffinade —, f. Brodraffinade —. Gem. Raffinade mit Faß 36,25. Gem. Melis 1 mit Faß 35,25. Geschäftslos. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 22,80 bez., 22,60 Br., per Juni 22,80 bez., 22,70 Br., per Juli 22,95 bez., 22,85 Br., per Oktober 15,70 bez., 15,75 Br. Anfangs fest, Schluß flau. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 41 000 Centner.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 3. Mai. Wind: O.

Angekommen: Dresden (SD.), Rohmann, Stettin, Güter. **Gesegelt:** Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter. — Ghjöld (SD.), Svensson, Ahus, Getreide. — Eva (SD.), Petersen, Dünkirchen, Melasse. — Aglaoe (SD.), Blencarn, London, Holz. — Bernhard (SD.), Roos, Königsberg, Güter. — Anna, Mielsen, Kjöge, Holz.

4. Mai. Wind: N., später S.

Angekommen: Auriel (SD.), Boßtröm, Stockholm, leer. **Gesegelt:** Adolph Midelis, Niemann, Swansea, Holz. — Anne Cecilie, Dreiß, Rendsburg, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

3. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromab: Dronskowski, Graudenz, 102 L. Weizen, Wiz. — Bohre, Thorn, 30 L. Weizen, Ordre. — Schwanke, Graudenz, 187 L. Weizen, Steffens. — Trompczynski, Bobrykowo, 102 L. Weizen, Fajans, Rodschk, Wyszogrod 114 L. Weizen, 22 L. Erbsen, Steffens. — Wolschnowski, Wyszogrod, 117 L. Weizen, Fajans. — Winarski, Zakroczyn, 140 L. Weizen, Grünberg; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 3. Mai. Wasserstand 3,20 Meter. Wind: SO. Wetter: heiter, warm.

Stromab:

Thieme, 1 Kahn, Winawski, Plock, Danzig, 70 635 Kgr. Weizen, 18 870 Kgr. Erbsen, 34 425 Kgr. Erbsen. Görgens, 1 Kahn, Winawski, Plock, Danzig, 128 000 Kgr. Roggen.

Thorandt, 1 Kahn, Winawski, Plock, Danzig, 118 000 Kgr. Roggen.

Strehlau, 1 Kahn, Bregmann, Plock, Danzig, 163 200 Kgr. Faschinen.

Fälkiewicz, 1 Traft, Czipkinen, Dschek, Thorn, 493 Rundkiefern.

Gaski, 1 Kahn, Anker, Nieszawa, Thorn, 70 000 Kgr. Feldsteine.

Bronikowski, 1 Kahn, Bukowiecki, Nieszawa, Thorn, 80 000 Kgr. Feldsteine.

Gajewski, 1 Kahn, Lopolewski, Nieszawa, Thorn, 70 000 Kgr. Feldsteine.

Gakrucki, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Thorn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Burnicki, 1 Kahn, Ammann, Bobrownik, Graudenz, 70 000 Kgr. Feldsteine.

Michland, 1 Kahn, Roßmann, Bobrownik, Zartowicz, 70 000 Kgr. Feldsteine.

v. Cyblowski, 1 Kahn, Bukowiecki, Nieszawa, Thorn, 80 000 Kgr. Feldsteine.

S. Olinski, 1 Kahn, Bukowiecki, Nieszawa, Thorn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Fr. Olinski, 1 Kahn, Bukowiecki, Nieszawa, Thorn, 80 000 Kgr. Feldsteine.

Dolaszewski, 1 Kahn, Bukowiecki, Nieszawa, Thorn, 75 000 Kgr. Feldsteine.

Do.gmann, 1 Kahn, Bukowiecki, Nieszawa, Thorn, 85 000 Kgr. Feldsteine.

Goralski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Thorn, 80 000 Kgr. Feldsteine.

Wiesniewski, 1 Kahn, Kirstein, Thorn, Danzig, 102 800 Kgr. Weizen.

Meteorologische Depesche vom 4. Mai.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“.)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	754	S	4	bedeckt	11
Aberdeen	762	SSO	3	halb bed.	9
Christiansund	768	still	—	heiter	7
Kopenhagen	772	O	2	Regen	9
Stockholm	771	SSO	2	heiter	7
Haparanda	772	ONO	2	Nebel	8
Petersburg	775	—	—	halb bed.	8
Moskau	775	O	1	Nebel	6
Cork, Queenstown	755	SSO	4	Nebel	10
Cherbourg	762	O	5	halb bed.	11
Helder	767	SO	4	wolkenlos	15
Sylt	767	SO	3	wolkenlos	12
Hamburg	768	SO	3	wolkig	12
Swinemünde	770	OSO	3	wolkenlos	13
Neufahrwasser	770	OSO	2	wolkenlos	13
Memel	771	SO	1	wolkenlos	14
Paris	763	ONO	5	wolkenlos	11
Münster	767	SO	3	wolkenlos	13
Karlsruhe	765	OSO	3	wolkenlos	14
Wiesbaden	766	O	2	wolkenlos	14
München	765	O	2	wolkenlos	14
Chemnitz	767	SO	2	wolkenlos	16
Berlin	768	SO	3	wolkenlos	13
Wien	765	SO	2	wolkenlos	18
Breslau	766	—	—	—	—
Ile d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	761	NO	4	bedeckt	19

1) Thau. 2) Thau. 3) Gestern Abend Wetterleuchten.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum im Westen scheint mit abnehmender Tiefe langsam nordwärts fortzuschreiten, während das Maximum im Nordosten sich wenig verändert hat. Bei schwacher meist östlicher Luftbewegung ist das Wetter über Centraleuropa heiter, trocken und warm. In Memel liegt die Temperatur 8 Grad über der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
3	4	765,6	+ 19,0	O, mäßig, hell u. heiter.
4	8	768,2	+ 16,1	Olich, still „ „
	12	767,7	+ 20,9	ONO, mäßig, „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 3. Mai.

Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung und das Geschäft bewegte sich anfangs in bescheidenen Grenzen. Weiterhin befestigte sich die Haltung, und die Course, die theilweise schwächer eingesetzt hatten, konnten sich wieder etwas heben. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich gut behaupten, auch fremde Fonds und Renten, von welchen Türken mehr beachtet waren. Der Privatdiscont wurde mit 1½ % notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien fester ein und konnten sich nach vorübergehender Abschwächung bei regerem Verkehr wieder etwas bessern; Franzosen schlossen nach anfänglicher Festigkeit schwächer, Lombarden fester, Warschau-Wien schwankend, Galizier etwas besser. Inländische Eisenbahnactien waren im allgemeinen behauptet und ruhig. Bankactien ruhig. Industriepapiere im allgemeinen fest und ziemlich lebhaft. Montanwerthe anfangs schwach, dann fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,60
do. do.	3½	104,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,90
do. do.	3½	104,80
Staats-Schuldscheine	3½	101,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,10
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102,00
Pommersche Pfandbr.	3½	102,40
do. do.	4	101,10
Posensche neue Pfdbr.	4	101,60
do. do.	3½	102,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,25
do. neue Pfandbr.	3½	102,25
Pomm. Rentenbriefe	4	105,50
Posensche do.	4	105,10
Preußische do.	4	105,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	95,60
Oesterr. Papier-Rente	5	87,30
do. do.	4⅕	74,80
do. Silber-Rente	4⅕	74,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,90
do. Papier-Rente	5	84,30
do. Goldrente	4	88,40
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	86,00
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	103,25
do. do. do. 1871	5	102,75
do. do. do. 1872	5	103,00
do. do. do. 1873	5	103,20
do. do. do. 1875	4½	100,60
do. do. do. 1877	5	—
do. do. do. 1880	4	94,90
do. Rente 1883	6	115,50
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	103,10
do. Rente 1884	5	100,40
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	67,00
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	67,70
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	69,25
do. do. 6. Anleihe	5	96,75
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	5	91,80
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	58,20
Italienische Rente	5	97,40
Rumänische Anleihe	6	107,90
do. fundirte Anl.	5	102,90
do. amort. do	5	97,90
Türk. Anleihe von 1866	1	17,80
Serbische Gold-Pfdbr.	5	88,75
do. Rente	5	86,00
do. neue Rente	5	88,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,60
do. do. do.	3½	97,25
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,90
2. u. 4. Em.	5	107,25
2. Em.	4½	104,50
1. do.	4	100,20
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,70
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	112,60
do. do. do.	4½	111,00
do. do. do.	4	102,25
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-B.-A.-G. C.	4½	103,90
do. do. do.	4	103,10
do. do. do.	3½	99,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	107,00
do. do.	4	104,00
Poln. landschaftl.	5	64,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	86,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,40
Baier. Prämien-Anleihe	4	146,40
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	109,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	116,90
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	155,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	145,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	142,75
Oesterr. Loose 1854	4	122,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	330,50
do. Loose von 1860	5	130,30
do. do. 1864	—	326,00
Oldenburger Loose	3	136,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	175,10
Raab-Graß 100T.-Loose	4	112,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	183,50
do. do. von 1866	5	164,50
Ung. Loose	—	260,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	68,75	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	121,40	4⅛
Marienb.-Mlawk.St.-A.	84,00	1
do. do. St.-Pr.	120,00	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	113,75	—
do. St.-Pr.	121,50	5
Saal-Bahn St.-A.	50,90	½
do. St.-Pr.	117,90	5
Stargard-Posen	105,00	4½
Weimar-Gera gar.	25,80	—
do. St.-Pr.	97,30	4

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	91,75	4
Gotthardbahn	148,80	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	4¾
Lüttich-Limburg	28,75	—
Oesterr.-Franz. St.	108,00	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	84,20	3½
†Reichenb.-Pardub.	72,60	3,81
†Russ. Staatsbahnen	129,70	5
Russ. Südwestbahn	81,40	5
Schweiz. Unionb.	108,50	2½
do. Westb.	38,00	—
Südösterr. Lombard	49,30	⅖
Warschau-Wien	268,40	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,60
†Kasch. Oderb. gar. s.	5	87,25
do. do. Gold-Pr.	5	102,10
†Kronpr. Rudolf-Bahn	4	81,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,75
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,00
do. Elbthalb.	5	92,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	63,40
† do. 5% Oblig.	5	103,80
†Ungar. Nordostbahn	5	86,80
† do. do. Gold-Pr.	5	102,50
Brest-Grajewo	5	96,60
†Charkow-Azow rtl.	5	102,30
†Kursk-Charkow	5	100,60
†Kursk-Kiew	4	93,40
†Mosko-Rjäsan	4	96,25
†Mosko Smolensk	5	100,50
Rybinsk-Bologone	5	94,60
†Rjäsan-Koslow	4	94,10
†Warschau-Terespol	5	101,75

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	127,75	5
Berliner Handelsges.	177,50	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	99,75	4¾
Bremer Bank	—	3³⁄₁₀
Bresl. Discontbank	115,90	5
Danziger Privatbank	—	9½
Darmstädter Bank	172,50	7
Deutsche Genossensch.-B.	140,00	7
do. Bank	174,50	9
do. Effecten u. W.	129,25	7
do. Reichsbank	132,25	6,20
do. Hypoth.-Bank	118,75	5½
Disconto-Command.	244,00	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	95,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Vereins-Bank	110,25	6
Lübecker Comm.-Bank	116,50	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5⁴⁄₁₀
Meininger Hypoth.-B.	103,50	5
Norddeutsche Bank	177,75	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	162,00	8,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	48,00	0
Posener Provinz.-Bank	117,10	5½
Preuß. Boden-Credit	126,50	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	149,30	8¾
Schaffhaus. Bankverein	111,50	4
Schlesischer Bankverein	136,00	6
Südd. Bod. Credit-Bk.	151,00	6½
Danziger Oelmühle	178,25	12
do. Prioritäts-Act.	154,50	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	106,00	3
Deutsche Baugesellschaft	131,50	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	182,50	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	283,50	12
Berlin. Pappen-Fabrik	129,50	5
Wilhelmshütte	121,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	110,00	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	138,00	5½
Stolberg Zink	62,50	1
do. St.-Pr.	138,90	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 3. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,55
do.	2 Mon.	2½	168,95
London	8 Tg.	2½	20,47
do.	3 Mon.	2½	20,38
Paris	8 Tg.	3	81,20
Brüssel	8 Tg.	3	81,10
do.	2 Mon.	3	80,75
Wien	8 Tg.	4½	172,80
do.	2 Mon.	4½	172,30
Petersburg	3 Wch.	5½	216,30
do.	3 Mon.	5½	214,60
Warschau	8 Tg.	5½	217,10

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	1396,50
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,48
Französische Banknoten	81,10
Oesterreichische Banknoten	172,85
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	217,00

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.